

Exposé

Das vorliegende Manuskript handelt davon, wie ich als Mutter von zwei Kleinkindern mit 35 Jahren eine Darmkrebsdiagnose bekam und im folgenden Jahr mehrere Behandlungen durchlief, die mein Leben in vielerlei Hinsicht auf den Kopf stellten. Einerseits war die Zeit sehr anstrengend und herausfordernd, andererseits konnte ich auch viel Positives mitnehmen. So stand ich dank meiner Erkrankung erstmals als Kabarettistin auf der Bühne.

Ich schrieb das Manuskript nicht nur, um die Erlebnisse für mich aufzuarbeiten, sondern vor allem auch um anderen Menschen Einblicke in das Leben als Darmkrebspatientin zu geben. Mein Eindruck ist, dass Darmerkrankungen immer noch sehr stark tabuisiert sind und sich Erkrankte dadurch sehr alleine fühlen. Dagegen möchte ich etwas tun und meine Erfahrung ist, dass Offenheit von anderen Menschen überraschend gut aufgenommen wird. Ich habe gemerkt, dass es nicht nur für mich, sondern auch für mein Umfeld ein Gewinn ist, wenn ich offen und humorvoll mit meiner Krankheit umgehe, daher denke ich, dass dies auch für andere Menschen neue Perspektiven öffnen kann. Auch mein Kabarettprogramm, das von meiner Krankengeschichte erzählt, fand schon mehrfach ein interessiertes Publikum. Trotzdem fühle ich mich eher in der Welt der Bücher zuhause und habe daher begonnen, meine Erfahrungen niederzuschreiben.

Mein Buch gliedert sich in die einzelnen Stationen meiner Therapien (Diagnose, Radiochemotherapie, Operation, adjuvante Chemotherapie, Rückverlagerungsoperation und Nachsorge). Diese Abschnitte werden unterbrochen durch Zwischenkapitel, in denen ich über meine „Geheimwaffen“ schreibe, also welche Verhaltensweisen mir beim Umgang mit der Krankheit und ihren Folgen geholfen haben. Dies sind: Offenheit, Humor, Selbstfürsorge, Hilfe annehmen und das Positive sehen.

Obwohl mein Text ein naturgemäß sehr ernstes Thema behandelt, kommt der Humor nicht zu kurz. Wie ich gemerkt habe, ist der Umgang mit herausfordernden Situationen einfacher, wenn man den Humor nicht verliert, und außerdem ergeben sich in den Krankenhäusern immer wieder völlig absurde Situationen, in denen man nur Lachen oder Weinen kann. Ich habe mich für das Lachen entschieden und möchte diese Positivität auch anderen Menschen weitergeben.